



# Gedanken zum Evangelium



Hallo Ihr Lieben!

Nach einer Woche der virusbedingten Einschränkungen melde ich mich bei Euch. Die Erfahrungen mit der Pandemie müssen wir schrittweise lernen. Natürlich auch ich...

Das Evangelium vom 4. Fastensonntag (22. März), Joh 9, 1-41, berichtet uns detailliert von der Heilung eines blinden Bettlers. Es zählt zu einem der längsten Wunderberichte aus dem Wirken Jesu. Der Blinde wird sehend durch die Begegnung mit Jesus, dem Licht der Welt. In einer bedrängten Zeit, in der auch wir zurzeit leben, wo wir nicht abschätzen können, was alles (noch) auf uns zukommt, kann die Begegnung mit Christus, dem Licht der Welt, unser Leben erhellen.

Jeden Tag bin ich in unserer Pfarrkirche und pflege das Gebet in der Stille des Gotteshauses. **Täglich** feiern Kaplan Cornelius und ich um 7 Uhr die **Hl. Messe** in der „leeren“ Kirche. Dies ist eine neue, eigene Erfahrung. Auf diese Weise sind wir Ihnen in besonderer Weise nahe. Abends besuche ich erneut die Pfarrkirche, dann wird zugesperrt.

Wir legen für Beter und Vorbeigehende im offenem Kirchenvorraum aktuelle Gottesdienst-Feierhefte zum Mitnehmen und zu Hause Feiern auf. Greifen Sie zu!

Leider müssen wir uns die nächste Zeit mit kleinen Hilfen begnügen. Noch ein Letztes für heute: CORONA ist nicht nur der Name für den neuen, schrecklichen Virus. Es gibt auch eine hl. Corona, die als Märtyrerin der frühen Christenheit verehrt wird. Einige Orte verdanken ihr ihren Namen: St. Corona.

Im Gebet verbunden  
Ihr, Dein Pfarrer Leopold.